

friedens ZEIT

Zeitung für Frieden und Entwicklung

Mai – Juni 2014

Crossroads

*Festival für Dokumentarfilm und Diskurs
im Forum Stadtpark*

2

Professionelle Hilfe

*Alt-Landeshauptmann Josef Krainer
blickt im Gespräch zurück auf 1981*

3

Entwicklungs- zusammenarbeit wirkt

Pioniere und Erfolge der Steiermark

4

Erklärung von Graz – EVG

*Ein Gespräch mit Vertretern des Ver-
eines für solidarische Entwicklung*

6

Freundschaft mit Kap Verde

*Enge Bande zwischen
Leibnitz und Pedra Badejo*

8

Solidarität mit Lateinamerika

*Hermann Schaller schildert im Ge-
spräch die Intentionen und Ergebnisse*

10

FairStyria-Tag 2014

*Höhepunkt der Fairen Wochen
am Mittwoch, 25. Juni 2014 in der Grazer Burg*

12

Faire Wochen Steiermark

Veranstaltungskalender

15

FairStyria-Bilanz 2013

*Die Projekte der Entwicklungs-
zusammenarbeit Steiermark*

18



**Mit Sonderteil
Faire Wochen Steiermark**

Entwicklungs- zusammenarbeit wirkt

Entwicklungszusammenarbeit polarisiert. Manche finden sie gut und überaus sinnvoll, andere stellen deren Sinnhaftigkeit in Frage. Heftige Debatten über die Wirksamkeit der EZA wurden schon oft geführt und dabei die internationale Hilfe kritisiert. Projekte seien nicht nachhaltig, nicht effizient genug, der Fluss von Spendengeldern wäre oftmals undurchsichtig, nicht selten gäbe es eine falsche Schwerpunktsetzung und auch der enorme Bürokratieaufwand ist so manchem Kritiker ein Dorn im Auge.

Ganz schnell wird EZA-Projekten auch eine gewisse Abhängigkeitsschaffung in den sogenannten Empfängerländern unterstellt. Ein Thema, mit dem die Entwicklungszusammenarbeit schon seit Anbeginn zu kämpfen hat. Maria Montessoris Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“ wird seitens der NGOs nicht immer berücksichtigt, so die Kritiker.

Dem gegenüber stehen zahlreiche steirische entwicklungspolitische Projekte, die in den vergangenen 33 Jahren realisiert werden konnten. Dabei hat man vor allem darauf geachtet, Menschen vor Ort auszubilden und diese somit zu befähigen, Vorhaben in Zukunft weitgehend selbst in die Hand zu nehmen. Mit Erfolg, weil nur so Entwicklungszusammenarbeit wirkt!

In erfolgreicher Zusammenarbeit mit FairStyria ist auch heuer wieder eine ganz besondere Ausgabe der FriedensZeit entstanden. Sie berichtet über zahlreiche Projekte, in denen Partnerschaftlichkeit und Zusammenarbeit auf gleicher Augenhöhe gelebt werden. Man darf gespannt sein!

Christina Hauszer

CROSSROADS

Festival für Dokumentarfilm und Diskurs

21. Mai bis 1. Juni 2014 – FORUM STADTPARK, Graz

Durch die zerstörerische Dynamik des gegenwärtigen Wirtschaftssystems verschärfen sich die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen des Planeten und die Folgen der sozial-ökologischen Krise. Während Regierungen mit ihren Politiken zumeist gemäß kurzfristiger Interessen der mächtigen Konzerne zur Verschlimmerung der Situation beitragen, beginnen immer mehr Menschen umzudenken und nach Alternativen zu suchen. Weltweit entstehen soziale Bewegungen, die sich der Zerstörung unserer Lebensgrundlagen und gesellschaftlichen Errungenschaften entgegenstellen und sich für eine lebenswerte Zukunft für Alle einsetzen. Vor allem an der Basis (etwa im Bereich solidarischer Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung) vervielfältigen sich zukunftsweisende Initiativen in teils rasantem Tempo. Wir leben in einer Zeit der Widersprüche, Spannungen und großen grundlegenden Veränderungen aller Gesellschafts- und Lebensbereiche. Es ist eine spannende Zeit – voller großer Herausforderungen.

Vor diesem Hintergrund lädt das Forum Stadtpark mit der dritten Ausgabe des Crossroads Festivals zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit einigen der wichtigsten Entwicklungen der Gegenwart ein. Neben aktuellen Krisenfolgen macht die Auswahl vielfach prämiertester Dokumentarfilme vor allem auch Menschen, Initiativen und Bewegungen sichtbar, die sich für sozial-ökologische Gerechtigkeit und ein gutes Leben für Alle einsetzen. Mit beeindruckenden

Bildern werden inspirierende Geschichten erzählt, die Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und zu gesellschaftlichem Engagement ermutigen.

Filmgespräche im Anschluss an die Screenings ermöglichen es, persönlich mit Filmemacher_innen und Protagonist_innen ins Gespräch zu kommen und die in den Filmen behandelten Themen zu diskutieren. Zusätzliche Vorträge und Diskussionen mit kritischen Denker_innen und Aktivist_innen vervollständigen das Programm und laden zur Partizipation ein. Diese kann im Rahmen verschiedener Workshops, Exkursionen und Vernetzungstreffen weiter vertieft werden. Interessierte können Gleichgesinnte kennenlernen und den nächsten Schritt zum gemeinsamen Handeln machen.

Crossroads-Schwerpunkte 2014:

- Brennpunkte der sozial-ökologischen Krise (22. - 27.5.)
 - Gutes Leben ohne Wachstum (22.5.)
 - Zukunftsfähige Landwirtschaft und Ernährungssouveränität (23. - 25.5.)
 - Krieg und Verweigerung (28.5.)
 - Migrant*innen und Asylpolitik in Europa (29.5.)
 - Mensch-Tier-Beziehungen (30.-31.5.)
- => www.crossroads-festival.org

Die AGEZ präsentiert als Partner des Crossroads-Festivals zwei Filme: Die Europapremiere von Nicolas Entels „Yasuni“ und die Österreichpremiere „No Land No Food No Life“ von Amy Miller.

Die **AGEZ (Arbeitsgemeinschaft Entwicklungszusammenarbeit)**, die als Partner von Crossroads zwei Premieren ermöglicht, ist ein Zusammenschluss von elf Organisationen und Vereinen, die in der Steiermark entwicklungspolitische Bildungsprojekte durchführen. Einige der Mitgliedsorganisationen arbeiten auch durch Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Ländern des Südens an einer sozial gerechteren und ökologisch nachhaltigen Welt. Das Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es, die Wahrnehmung der steirischen Bürgerinnen und Bürger von entwicklungspolitischen Themen durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu schärfen.
=> graz.welthaus.at/agez

Entwicklungszusammenarbeit wirkt

Seit 33 Jahren – also dem Zeitraum einer Generation – gibt es klar festgelegte Aufgaben des Landes in der steirischen Entwicklungszusammenarbeit. Dieser Sonderteil, der anlässlich der Fairen Wochen Steiermark 2014 erscheint, zeigt deshalb auf, wie „damals alles begann“ und vor allem, was heute daraus geworden ist.

Auch beim diesjährigen FairStyria-Tag des Landes Steiermark – es ist übrigens die zehnte derartige Präsentation steirischer entwicklungspolitischer Initiativen und Projekte in Entwicklungsländern – wird das Thema „Entwicklungszusammenarbeit wirkt“ im Vordergrund stehen.

Neben Statements von Josef Krainer und Franz Voves – damals bzw. heute für Entwicklungszusammenarbeit verantwortlich – finden Sie in diesem Sonderteil Auszüge aus ausführlichen Gesprächen mit Akteuren der ersten Stunde. Sie alle engagieren sich seit mehr als drei Jahrzehnten in einer jener steirischen Initiativen, die schon damals tätig waren: In der „Erklärung von Graz“, im Rahmen der „Solidarität mit Lateinamerika“ oder beim Verein „Städtefreundschaft Pedra Badejo – Leibnitz“. Die „Globale Verantwortung“, die sie damals übernommen haben, trägt nun Früchte, die der nächsten Generation zugute kommen.

Professionelle Hilfe

Josef Krainer, Landeshauptmann von 1980 bis 1996, ließ bald nach seinem Amtsantritt ein Referat, einen Beirat, eine Satzung und ein Budget einrichten. Im Gespräch erinnert er sich 33 Jahre später:

Sie haben die steirische Entwicklungszusammenarbeit im Jahr 1981 auf neue Füße gestellt. Was hat Sie dazu bewogen?

Mir war das schon vorher – auch schon als Generalsekretär der „Katholischen Aktion“ – ein großes Anliegen. Es mussten daher – wie Sie sagen, die Zuständigkeiten und Abläufe „auf neue Füße gestellt“ werden.

Auch die Einbeziehung von Experten in den Beratungsprozess, die Schaffung des Referates für Entwicklungszusammenarbeit in der Landesverwaltung gehörte zur Professionalisierung. Gleichzeitig wurde ganz klar ein partnerschaftliches Prinzip für geförderte Projekte fixiert: steirische Initiativen müssen mit Partner-Organisationen in Entwicklungsländern zusammenarbeiten. Der spätere Landesrat Hermann Schaller, der damals Landeschulinspektor war, ist in dieser Causa überzeugend mitgegangen. Er engagiert sich ja in diesen Fragen bis heute sehr erfolgreich. Ebenso setzte sich damals der ehemalige Chefredakteur der Kleinen Zeitung, Kurt Wimmer, für Projekte in Lateinamerika ein.

Welchen persönlichen Bezug haben Sie zum Thema Entwicklungszusammenarbeit?

Meine Antrittsrede als 40jähriger Neuling im österreichischen Nationalrat im Jahre 1970 war ausschließlich der Entwicklungshilfe gewidmet und hat damals

medial und im Parlament Aufsehen erregt. Das war vor mehr als vier Jahrzehnten – also für unsere Verhältnisse relativ früh.

Welche Projekte aus dieser Zeit kennt man noch heute?

Die legendäre Vorstandsdirektorin der ÖMV, Margarethe Ottillinger – sie war jahrelang von den Sowjets in der Sowjetunion gefangen gehalten worden – hat sich nach ihrer Rückkehr nach Österreich intensiv um die Einrichtung von Afro-Asiatischen Instituten bemüht: In Wien und Graz gelang das. Ich habe sie dabei in der Steiermark massiv unterstützen können.

Wie ist Ihr Vorstoß auf politischer Ebene angekommen?

Gut bis neutral. In der damaligen Zeit war „Fremdenfeindlichkeit“ kein großes Thema. Das gehörte in unserer von Universitäten geprägten Landeshauptstadt einfach dazu und wurde nicht negativ eingeschätzt. Ich bin sicher, man betrachtete die Studentinnen und Studenten aus afrikanischen und asiatischen Ländern in Graz eher als einen Aspekt des akademischen internationalen Zuschnitts.



Foto: F. Krainer

Pioniere und Erfolge der Steiermark

Das Land Steiermark hatte immer wieder entwicklungspolitische Projekte unterstützt. So gab es, wie Akten belegen, spätestens ab 1971 bis zu 50.000 Schilling pro Jahr für Entwicklungshilfe-Projekte. Organisationen wandten sich jeweils mit einer kurzen, formlosen Projektbeschreibung an den Landeshauptmann, der das Ersuchen nach dem Prinzip „first come, first served“ der Landesregierung vorlegte.

Es war üblich, die Mittel auf mehrere Projekte aufzuteilen. Und wenn das Budget einmal nicht ausreichte um alle förderungswürdigen Projekte zu unterstützen, kam es mitunter auch vor, dass die Mittel aufgestockt wurden, etwa durch Umwidmungen aus den „Prämien für Vorschläge zur Verwaltungsvereinfachung“.

Doch leider reichten auch so die budgetären Mittel oftmals nicht aus, sodass einige Anträge, wie etwa jener des Entwicklungshilfe-Klub vom 19. Oktober 1978, zumindest vorläufig abgewiesen werden mussten. Außerhalb des regulären Budgets gewährte die Landesregierung auch Unterstützung in Krisen- und Katastrophenfällen. So wurde etwa im Februar 1973 ein Spendenkonto für die „Vietnamhilfe“ eingerichtet, die Landesregierung unterstützte auch eine Sammelaktion steirischer Tageszeitungen zugunsten der Caritas und trug 1979 mit 60.000 Schilling – aus dem Budgetansatz „Entgelte für die Mitarbeit von Planungsinstituten“ zum Wiederaufbau in Nordirland bei.

Zu den Projekten zählten beispielsweise Unterstützungen für

- die Ausbildung und den Einsatz von Entwicklungshelfern für die Länder Mexiko, Honduras, Brasilien, Malawi, Neuguinea und Bolivien im Rahmen der Aktion „Bruder in Not“ der Katholischen Männerbewegung
- die Anschaffung eines VW 1500 für die afrikanischen Schwestern von Mtwara/Tansania durch das Wiener Institut für Entwicklungsfragen,
- die Errichtung einer überkonfessionellen Mehrzweckhalle in Daressalam/Tansania,
- die Errichtung einer Traktorenstation und der Bau eines E-Werks durch das österreichische Hilfswerk für Tansania,
- Hilfsmaßnahmen durch das Österreichische Lateinamerika-Institut sowie
- die Einrichtung einer Tischlerei-Lehrwerkstätte und die Anschaffung von Unterrichtsmaterial durch die Österreicher-Kolonie in Pozuzo/Peru.

Darüber hinaus gewährte das Land schon damals Stipendien für Schüler und Studenten aus Entwicklungsländern, die an steirischen Schulen ausgebildet wurden,

beispielsweise für

- sieben westafrikanische Jugendliche, die eine zweijährige Fachausbildung an der Landwirtschaftlichen Fachschule für Obst- und Weinbau Silberberg absolvieren konnten,
- fünf Kurden, die einen Studienaufenthalt an der TU Graz absolvierten und
- einige Togolesen, denen eine landwirtschaftliche Praxis in der Steiermark bzw. eine Ausbildung an der Höheren Bundeslehranstalt für alpenländische Landwirtschaft in Raumberg-Trautenfels ermöglicht wurde.

Das Jahr 1981 gilt als Beginn der steirischen Entwicklungszusammenarbeit. In diesem Jahr richtete die Landesregierung einen Beirat für Entwicklungszusammenarbeit als beratendes Gremium ein und schuf das Referat für Entwicklungszusammenarbeit. Dies bildet auch heute noch den organisatorischen und institutionellen Rahmen für die Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark.



In der steirischen Entwicklungszusammenarbeit gilt das Prinzip "Hilfe zur Selbsthilfe".

Was ist aber seit damals geschehen? Der Budgetansatz, der 1981 mit einer Million Schilling (72.000 Euro) dotiert war, beträgt 2014 knapp 400.000 Euro. Allein in den vergangenen zehn Jahren wurden rund 350 Projekte steirischer Initiativen und Organisationen in insgesamt 40 Staaten unterstützt.

Gleichzeitig wurde die Bewusstseinsbildung für entwicklungspolitische Themen ausgebaut: durch die Einrichtung von Mediatheken genauso wie durch die Präsentation steirischer Initiativen und Projekte beim jährlichen „FairStyria-Tag“ des Landes, der heuer zum zehnten Mal stattfindet.

Recherche und Bericht: Magdalena Hahn im Rahmen eines Praktikums des Masterstudiums Global Studies

Franz Voves ist als Landeshauptmann seit 2005 für die Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark verantwortlich, hat die überparteiliche Initiative „FairStyria“ ins Leben gerufen und betrachtet ein Umdenken in der Wirtschaft als Voraussetzung, um die große Kluft zwischen Arm und Reich zu verringern.

Globale Herausforderung

Herr Landeshauptmann, vor 33 Jahren wurden für die Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark ein Beirat und ein Budget eingerichtet sowie Prinzipien festgelegt. Wo stehen wir heute?

Blickt man zurück, so bin ich sicher, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. Aber wir sind noch lange nicht am Ziel. Seit dem Jahr 1981 hat das Land mehr als 1300 Projekte steirischer Initiativen und Organisationen unterstützt, die in Afrika, Asien und Lateinamerika durchwegs erfolgreich verwirklicht wurden. Dadurch wurden nachhaltige Verbesserungen erreicht. Etwa durch Alphabetisierungsprogramme – die ersten Kinder, die daran teilgenommen haben, sind nun selbst Eltern und können so den Erfolg vervielfachen. Genauso auch durch Krankenstationen oder durch landwirtschaftliche Projekte zur Ernährungssicherung. Sie haben alle das Ziel, dass die Menschen in armen Regionen ihre Entwicklung selbst in die Hand nehmen können.

Wie haben sich die Anforderungen in der Entwicklungszusammenarbeit geändert?

Der große Unterschied zwischen Arm und Reich verringert sich nur langsam: Internationale Bildungsprogramme tragen dazu bei, neue Chancen und Lebensperspektiven zu schaffen. Die moderne technische Entwicklung kann – etwa im Bereich Kommunikation – einen enormen Nutzen bringen – besonders auch in Entwicklungsländern. Die Globalisierung fordert aber aus meiner Sicht besonders die Wirtschaft heraus, auch „Globale Verantwortung“ zu übernehmen. Das kann die Politik alleine nicht lösen. So lange ArbeiterInnen in Naherzien in Asien oder auf Plantagen und in Bergwerken in Afrika für einen Zehnstundentag nur einen Hungerlohn von einem Euro bekommen, werden sie mit 30 Euro pro Monat ihre Familie nur schwer erhalten und ihren Kindern keine Ausbildung ermöglichen können. Wir bemühen uns, darauf immer wieder hinzuweisen. Im Rahmen der Bewusstseinsbildung durch Workshops und besonders auch bei unserem FairStyria-Tag, wo ich an dieser Stelle allen Beteiligten für ihr Engagement danke!

Was sollen die Unternehmen tun?

Dafür gibt es bereits einige Beispiele, besonders im Bereich des Fairen Handels, wo – von Lebensmitteln ausgehend – mittlerweile verschiedenste Produkte am Markt sind, bei denen in der Erzeugung soziale Kriterien



eingehalten werden: Teppiche, Tropenholz oder Rohstoffe aus Bergwerken und Steinbrüchen etc. Das ist ein Ansatz, der ausgebaut werden muss. Soziale Verantwortung muss eine der ersten Handels- und Handlungsmaximen in der Wirtschaft sein. So, wie unser Wohlstand in Österreich zweifellos als ein Erfolg der sozialen Marktwirtschaft gilt und nach vielen – oft mühevoll zwischen Sozialpartnern ausgehandelten – Kompromissen entstehen konnte. Es ist eine große Herausforderung, nun einen globalen Weg zu sozialen und gerechten Standards beziehungsweise Normen zu finden, die tatsächlich eingehalten werden, damit sich die Lebenssituation in Entwicklungsländern ändert.

FairStyria-Podiumsdiskussion im Rahmen des Studiengangs „Global Studies“ der Uni Graz:

„Globale Wirtschaft und/oder Fairness?“

Landeshauptmann Franz Voves nimmt an dieser Diskussion teil, die von der Entwicklungszusammenarbeit Steiermark gemeinsam mit dem Studiengang Global Studies der Universität Graz, dem Social Business-Club Styria und dem Akademischen Forum Außenpolitik organisiert wird. Es geht um wertorientierte Unternehmensführung für Gesellschaft und Umwelt und um die Frage, wieviel soziale und globale Verantwortung von der Wirtschaft eingefordert werden kann.

Termin: Montag, 19. Mai 2014 um 18:30 Uhr
Ort: Graz, Meerscheinschlössl, Mozartgasse 3

Entwicklungszusammenarbeit wirkt

Sie zählen zum Urgestein entwicklungspolitischer Initiativen in der Steiermark und begannen bereits Anfang der 70er Jahre mit „Selbstbesteuerung“ für die Dritte Welt. Aus dieser Initiative entwickelte sich die Erklärung von Graz (EVG), ein Verein für solidarische Entwicklung mit den Ländern des Südens, dessen Mitglieder bis heute knapp 400.000 Euro für mehr als zwei Dutzend Projekte aufgebracht haben. Sie wollen „zumindest punktuell die Situation für Menschen in Afrika, Lateinamerika oder Asien einen Schritt weit verbessern.“

Erklärung von Graz

Ein Gespräch mit Tina Weisshaupt, Burghild Gerhold und Wido Stracke

Was hat sie eigentlich damals zur Entwicklungszusammenarbeit gebracht? Für Burgi Gerhold war es eine Tagung des Lutherischen Weltbundes. Wido Stracke blickt als nunmehr „alter Linker“ zurück: „einfach diese unfassbare, schreiende Ungerechtigkeit.“ „Auch wenn wir die Welt nicht grundlegend verändern werden, durch unsere Arbeit können wir sie doch zumindest ein Stückchen gerechter machen“, sagt er heute. Und Tina Weisshaupt, in ländlichem Umfeld aufgewachsen, wollte sich – durch ihre Einbindung in die „damals weit links verankerte katholische Arbeiterjugend“ – traditionellen Ideologien widersetzen. „Da hat die Grundeinstellung von ‚Kritischer Konsum‘ und EVG einfach zu mir gepasst. Wir waren ja viel politischer, ‚radikaler‘ und nicht so pragmatisch, wie die Jugendlichen heute – wir haben noch von der großen Weltveränderung geträumt“, blickt sie zurück.

Muster-Projekte in Burkina Faso, Tansania und Nicaragua

Die Auswahl der Projekte der EVG war einerseits durch die Strategie geprägt, Länder zu unterstützen, die „den Befreiungskampf schon hinter sich hatten und am Anfang einer Demokratisierung standen“. Andererseits gab es zahlreiche persönliche Kontakte: Etwa zum Deutschlehrer Lacine Sawadogo, der in Graz studiert hatte und nun seit Jahren in seiner Heimat im Norden von Burkina

Faso das Alphabetisierungsprojekt NEEDED leitet. Er gehört für die Gruppe jetzt, wie Wido Stracke sagt, „praktisch schon zur Familie.“ Stipendien von rund 75 Euro pro Schuljahr und Kind ermöglichen dabei vorwiegend Mädchen einen Schulbesuch.

Später profitierte die EVG durch die exzellente Vernetzung ihrer Mitglieder. Burgi Gerhold war dreißig Jahre lang im Entwicklungshilfebeirat des Landes und „da habe ich natürlich viele andere Gruppen näher kennen gelernt. Wir helfen gerne neuen und kleineren Gruppen dabei, Projekte vorzubereiten“, erläutert sie nun.

Die Zusammenarbeit mit „MIRIAM“, einem Frauen-

Bildungsprojekt in Nicaragua begann, nachdem sie dort als Entwicklungshelferin an der landwirtschaftlichen Fachhochschule Englisch unterrichtet hatte. Doris Huber von der EVG war zur gleichen Zeit für Global 2000 im Norden Nicaraguas. Dort gab es eine „Bloce“, eine Kooperation von Bauern, die Wochenendkurse anbot. „Da haben dann unverheiratete Mütter, die sich weiterbilden wollten, um Unterstützungen gebeten.“ Die EVG ermöglicht diese nun seit damals.

Eine dritte langfristige Kooperation hat die EVG vor 14 Jahren in Tansania begonnen. Dort arbeitet sie mit der Organisation FIDE zusammen, die durch Ausbildung der Bauern und durch bessere Infrastruktur – etwa Brunnenbau – deren Ernährungssouveränität stärkt.

Nachhaltige Erfolge über Jahrzehnte

Die Erfolge können sich sehen lassen: Gerade bei NEEDED, dem Stipendienprogramm für Mädchen in Burkina Faso, zeigt sich, dass „wirklich etwas weitergeht.“ Das seien nicht nur „kleine Tröpfchen auf den heißen Stein“, dies belegen auch Bildungsstatistiken. Ebenso sei die Genitalverstümmelungs-Rate bei Mädchen dort von über 70 auf unter 60 Prozent gefallen, erklärt Wido Stracke: „Das zeigt, was Bildung bewirken kann.“ Alphabetisierung stärke das Selbstbewusstsein und die Unabhängigkeit der Mädchen und Frauen insgesamt, ist er überzeugt.

Burgi Gerhold lässt ähnliches für MIRIAM in Nicaragua gelten. „Die lokalen Mitarbeiterinnen engagieren sich einfach großartig, um den Frauen eine (Aus-)Bildung zu ermöglichen.“ Generell haben die längerfristigen Projekte – vor allem durch die zum Teil schon mehr als 20jährige Zusammenarbeit mit lokalen Gruppen – durchaus tiefgreifende, nachhaltige Veränderungen bewirkt“, ist sie überzeugt.

NEEED – Nimbus Enfance, Environnement, Education, Developpement
=> www.need.org

FIDE – Friends in Development Trust Fund
=> www.apf-tanzania.ning.com/group/fide-friends-in-development

MIRIAM – www.proyecto-miriam.org

Den vollständigen Wortlaut des Interviews durch Magdalena Hahn finden Sie unter
=> www.fairstyria.at/fairewochen



Tina Weisshaupt

Langfristige Wirkung der Projekte

Nach mehr als zwei Jahrzehnten Engagement zeigt das Bildungs-Projekt MIRIAM in Nicaragua in den vergangenen Jahren einen verstärkten „Schneeballeffekt“: Das starke Empowerment für indigene Frauen, die ihr Selbstbewusstsein stärken können, multipliziert sich quasi selbst: Mittlerweile sind MIRIAM-Absolventinnen, denen qualifizierte Ausbildungen – manchmal sogar an der Universität – ermöglicht worden waren, zurückgekehrt und setzen nun ihr Wissen als Projekt-Mitarbeiterinnen ein. Etwa in der psychologischen Betreuung oder in der Rechtsberatung von Frauen.

Bei FIDE, wo es um die Ernährungssouveränität tansanischer Bauern geht, wurden die Kleinstrukturen bei-

gehalten. Dies hat sicher- gestellt, dass nicht für den internationalen Markt, sondern in erster Linie einmal für die lokale Bevölkerung produziert wird. „Da wird eine ganze Reihe von Kursen angeboten, wie etwa Preisabschätzung etc.“, erläutert Tina Weisshaupt. „Die Bauern selbst kommen zusammen um herauszufinden, was sie wollen und welche Bedürfnisse sie haben, sowie auch vor allem, um sich weiterzubilden: etwa über die Errichtung und effiziente Nutzung von Bio-Gas-Anlagen, die Auswahl, Verbesserung und Veredelung der angebauten Getreide- und Gemüse-Sorten oder die Einrichtung von Bewässerungssystemen...“

Im Wortlaut

Wie sehen Sie die Zukunft der Entwicklungszusammenarbeit auch hinsichtlich Globalisierung und Finanzkrise?

Stracke: Es gibt zwar nach wie vor massive Probleme, aber sowohl Afrika als auch Lateinamerika verzeichnen Fortschritte. Mangelnde Verteilungsgerechtigkeit stellt nach wie vor ein großes Problem dar. Aber vielleicht muss es so sein, dass zuerst ökonomischer Fortschritt und erst dann Demokratisierung und soziale Gerechtigkeit eintreten.

Gerhold: Ich sehe das anders, man könnte sagen, Entwicklung passiert nicht wegen, sondern trotz der Regierenden. Irrsinnig viele, sehr engagierte „Grassroots-Initiativen“ agieren im „Untergrund“ und lassen sich nicht unterkriegen.

Weisshaupt: Ich glaube, dass sich etwas ändern wird, zumal wir in Zukunft sehr viel mehr auf gegenseitiges Geben und Nehmen angewiesen sein werden – wir können den Entwicklungsländern nicht unsere Vorstellungen aufdrücken. Sie müssen eingebunden werden und auch ihre eigenen Fehler machen dürfen.

Sehen Sie Chancen, die Wirtschaft – also auch multinationale Unternehmen – in die Pflicht zu nehmen?

Stracke: Ja, über bewussten Konsum bzw. Konsumverweigerung kann das durchaus funktionieren. Die Multis sehen ja solche Belange immer nur durch die Linse ihres Gewinns...

Gerhold: Ja, aber leider sieht man auch bei Fairtrade und bei der Clean Clothes-Kampagne, dass Unternehmen einfach ihre eigenen Initiativen und Marken zu ihren eigenen, zum Teil undurchsichtigen Bedingungen etablieren, die ihnen dann eine weiße Weste verleihen und mit denen sie versuchen das schlechte Gewissen der Kunden zu beruhigen.

Stracke: Aber immerhin gibt es auch immer wieder kleine Fortschritte ...

Weisshaupt: Ich muss das auch positiv sehen. Ich



Burgi Gerhold und Wido Stracke informieren am FairStyria-Tag 2013

glaube, dass sich die Leute heute in der ganzen Welt einfach vieler Dinge bewusster sind, wozu auch Bildung und soziale Medien wesentlich beitragen. Die Hoffnung stirbt ja immer erst zuletzt. Würde ich das nicht so sehen, müßte ich meine Arbeit, mein Engagement ja geradezu als sinnlos empfinden.

Was würden Sie sich für die Zukunft der EZA wünschen?

Weisshaupt: Mehr Geld kann nicht schaden. Natürlich würden wir uns auch wünschen, dass sich die Presse mehr für das Thema EZA interessiert...

Gerhold: Mir ist auch wichtig und das ist ja auch der Fall, dass EZA von jungen Gruppen, Basisinitiativen weitergetragen wird, aber den großen Aufbruch, so wie früher, gibt es heute nicht mehr.

Weisshaupt: Es ist ja auch eine andere Zeit heute. Aber es gibt dennoch eine ganze Reihe toller und sehr engagierter junger Leute und neuer Gruppen, die vielleicht anders an die Dinge herangehen als wir, aber wirklich großartige Arbeit leisten.

Stracke: Ich bin ja auch im Vorstand des Weltladens, also SEPI, und mir wäre es ein Herzensanliegen, dass sowohl der Weltladen im CityPark, als auch jener in der Mandellstraße (künftig in der Reitschulgasse) überlebt...

Entwicklungszusammenarbeit wirkt

Zwei Steirer, die im Jahr 1981 als Vertreter der gerade neu eingerichteten Entwicklungszusammenarbeit des Landes in Amsterdam an einer Tagung betreffend die Zukunft von Kap Verde teilnahmen, legten vor 33 Jahren den Grundstein für die Städtefreundschaft zwischen der Stadt Pedra Badejo und Leibnitz: Wolfgang Pumpernig, damals frischgebackener entwicklungspolitischer Referent der steirischen Landesverwaltung, und der damalige Landtagsabgeordnete und Leibnitzer Bürgermeister Hans Stoisser. Der Inselstaat Kap Verde, der sechs Jahre zuvor die Unabhängigkeit von Portugal erlangt hatte, war fortan auf Unterstützung der Völkergemeinschaft angewiesen, um Infrastrukturen auf diesem Archipel vor Westafrika aufzubauen und suchte deshalb nach Partnerschaften, auch auf kommunaler Ebene. Am 3. Mai 1983 wurde der „Verein Städtefreundschaft Pedra Badejo – Leibnitz“ in Leibnitz gegründet und blickt nunmehr auf eine Partnerschaft mit einer Vielzahl erfolgreicher Projekte zurück. Gemäß der Arbeitsphilosophie des Vereins „klein aber fein“ werden Projekte mit dem Schwerpunkt der Förderung des Kleingewerbes abgewickelt.

Städtefreundschaft Pedra Badejo – Leibnitz

Den vollständigen Wortlaut des Interviews durch Magdalena Hahn finden Sie unter
=> www.fairstyria.at/fairewochen

Ein Gespräch mit Karl Wabscheg und Horst Astner aus dem Trägerverein in Leibnitz

Seit 1989 engagiert sich Karl Wabscheg ehrenamtlich als Vermessungstechniker für diverse Projekte in Pedra Badejo, sein Interesse für die Städtepartnerschaft wurde im Bekanntenkreis geweckt. Beim Berufsschullehrer Horst Astner war es „einfach die Neugierde, das Interesse an der Sache und das ich mich irgendwo sinnvoll engagieren wollte – da hat sich für mich die Städtepartnerschaft einfach angeboten.“ Warum hat sich die Partnerschaft zwischen dem österreichischen Leibnitz und der Inselstadt Pedra Badejo mitten im Atlantischen Ozean als so erfolgreich erwiesen? Leibnitz sowie Pedra Badejo sind flächenmäßig eher kleine Städte wodurch man „mit den begrenzten Mitteln, die wir haben doch einiges bewirken kann“, argumentiert Wabscheg. „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist die Devise und trotz einer großen Anzahl von entwicklungspolitischen Akteuren aus aller Welt auf den Inseln, ist von „aid dependency“ sprich Abhängigkeit keine Spur.

Der Tätigkeitsradius sowie –bereich haben sich in dem nun mehr als dreißigjährigen Engagement des Vereins beachtlich erweitert. Neben anfangs vorwiegend Infrastrukturprojekten wurden in den 90er-Jahren vermehrt Bildungsprojekte durchgeführt. Der geographische Schwerpunkt war zu Beginn auf die Kleinstadt Pedra Badejo beschränkt und dehnte sich dann nach und nach auf den umliegenden Bezirk aus.

Langfristige Wirkung der Projekte

Die Anzahl der Bewohner der ehemals kleinen Inselstadt Pedra Badejo wuchs in diesen 30 Jahren von 3.000 auf 15.000 Bewohner. Der Verein war maßgeblich an der Errichtung der Infrastruktur beteiligt ob „Straßenbau,

Wasserversorgung, Abwassersystem, Elektrifizierung, oder Verwaltung etc. und natürlich haben wir sehr viel durch unsere Bildungsprojekte bewirken können“ erklärt Astner. Ein wesentlicher Aspekt für das hohe Maß an nachhaltiger Entwicklung ist laut Astner die „Ehrlichkeit im Verhältnis zu unseren Partnern vor Ort, sowohl im Positiven, wenn etwas gut geht, als auch im Negativen, wenn es Probleme gibt, und unsere persönliche Verbundenheit mit den Projekten und vor allem auch mit den Menschen vor Ort“. Wichtig ist ihm dabei auch, dass die Arbeit nicht in die Anonymität gerät, sowie es bei Großprojekten oft der Fall ist, sondern weiterhin „im überschaubaren Rahmen gehalten wird, um so nicht den direkten Kontakt zu den Menschen zu verlieren“. Local ownership und Eigenverantwortlichkeit sind zwei weitere Aspekte die maßgeblich für die nachhaltige Effektivität der Projekte entscheidend sind. Laut Astner ist der Schlüssel zur Nachhaltigkeit eine Kombination aus Ehrlichkeit und Partnerschaftlichkeit. „Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf gleicher Augenhöhe sowie auch die persönliche Ebene, dass man die jeweiligen Ansprechpartner kennt, weiß, mit wem man es konkret zu tun hat und einschätzen kann“ liegt dem Verein am Herzen.

Nachhaltige Erfolge über Jahrzehnte

Für Wabscheg sind zwei Projekte von besonderer Bedeutung – einerseits das Vermessungsprojekt, wodurch engagierten Mitarbeitern vor Ort durch eine gute Ausbildung der Einstieg in höhere Positionen als Baumeister und im Ministerium ermöglicht wurde. Andererseits hat die Fertigstellung des Stadt-Sanierungsprojekts von de-

solaten Häusern den Menschen besonders große Freude bereitet. „Da wurden auch Wasseranschlüsse gemacht, und wenn man jemanden sieht, der voller Freude einen einfachen Wasserhahn aufdreht – also das ist irrsinnig bewegend und gibt einem selbst unwahrscheinlich viel“ erinnert sich Wabscheg gut an diesen Moment. Der Verein legt großen Wert darauf „die Leute vor Ort auch auszubilden und sie so zu befähigen, Vorhaben in Zukunft weitestgehend eigenständig umzusetzen, ob Bauarbeiter-Ausbildungen bei den Infrastrukturprojekten, oder Lehrer-Ausbildungen bei den Bildungsprojekten.“

Astner sieht nun als ehemaliger Lehrer in den Bildungs- und Schulprojekten ein großes Potenzial, wo mit teil-

weise wenig Aufwand viel Wirkung erzielt werden kann. „Es ist großartig, wenn man bei der Eröffnung einer renovierten Schule die Freude und den Stolz der Schüler, Lehrer und Eltern sieht; dabei waren dafür ja manchmal nur neue Scharniere, Fenster und drei Kübel Farbe nötig.“ Neben dieser Freude der Menschen, ist es auch besonders schön zu merken, dass „Geld nicht alles ist.“ Pionierin im Bereich der Bildungsprojekte war die ehemalige Bezirksschulinspektorin Christl Zach, die ab 1994 als Obfrau des Vereins die Schulprojekte initiierte und erfolgreich erweiterte.



Beim Stadt-Sanierungsprojekt hat die Bevölkerung von Pedra Badejo selbst angepackt und mit der professionellen Beratung aus der Steiermark de facto die Infrastruktur auf einen Stand gebracht, der im Afrika des 21. Jahrhunderts beispielhaft ist. (Fotos: Verein Städtefreundschaft Pedra Badejo)

Im Wortlaut

Können Sie positive Effekte vor Ort erkennen, die über Ihre Projekte hinausgehen?

Astner: „Ein solcher Effekt ist sicher darin zu sehen, dass sich über die Jahre hinweg – auch in Zusammenhang mit unseren Gewerbeprojekten – eine ganze Reihe von Gewerbebetrieben, wie etwa eine Ziegelfabrik, in Pedra Badejo angesiedelt haben und für das Baugewerbe ist auch so etwas wie eine Berufsschule entstanden. In den Gebieten, in denen wir aktiv waren und sind, hat sich eine große Eigendynamik ergeben, auch weil sich die Leute mit unseren Projekten identifizieren, das hat sich wahnsinnig entwickelt und da sind einige gute Sachen daraus entstanden.“

Wabscheg: „Viele Organisations- und Strukturmodelle aus unseren Projekten werden bis heute im kommunalen Bereich verwendet. Ausbildungspläne und Bildungsmaßnahmen sind in legislative Richtlinien für Kap Verde aufgenommen worden.“

Wie wählen Sie die Projekte aus, die Sie in Pedra Badejo unterstützen?

Astner: „Immer auf partnerschaftlicher Ebene – wir

sprechen uns mit den Leuten und vor allem den Entscheidungsträgern vor Ort ab, fragen was sie brauchen, und was uns sinnvoll und zielführend erscheint – vor allem im Hinblick auf den Nutzen für die Allgemeinheit. Was für uns machbar ist, das unterstützen wir dann im Rahmen unserer Möglichkeiten. Da ist unser Schulgartenprojekt, über das die Kinder dann zu Schulmahlzeiten kommen, ein gutes Beispiel.“

Gibt es etwas, das Sie sich für die weitere Zukunft der Entwicklungszusammenarbeit und ihr Engagement speziell wünschen würden?

Wabscheg: „Einfach eine andere Politik, ein Umdenken und man muss sich überlegen, wohin man politisch will. Wenn man Wirtschaftsförderung betreiben will, dann soll man das tun, nur gehört das dann in das Wirtschaftsministerium und nicht in den Bereich der Entwicklungszusammenarbeit. Wenn man es richtig macht, dann würde auch der politische Rückhalt für und das Renommee der Entwicklungszusammenarbeit automatisch steigen, auch im Partnerland. Das was bei uns gewissermaßen mit Augenzwinkern gemacht wird, das wird dann im Partnerland ja auch nicht so ernst genommen, und einige wenige profitieren davon.“

Entwicklungszusammenarbeit wirkt

Als die Menschenrechtsaktivistin und Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchú im vergangenen Herbst im Grazer Landhaus einen Vortrag hielt und dort den früheren Landesrat Hermann Schaller so herzlich begrüßte wie keinen anderen Besucher, da merkte man, dass sie einander schon lange kennen. Kein Wunder, haben sich doch beide in den vergangenen drei Jahrzehnten erfolgreich – und bei einigen Projekten auch gemeinsam – für eine Verbesserung des Lebensumfelds der indigenen Bevölkerung Lateinamerikas eingesetzt – vor allem für Frauen.

Solidarität mit Lateinamerika

Ein Gespräch mit Hermann Schaller

Den vollständigen Wortlaut des Interviews durch Magdalena Hahn finden Sie unter www.fairstyria.at/fairewochen

„Mein eigentliches Schlüsselerlebnis war im Jahr 1985 die Begegnung mit salvadorianischen Straßenhändlerinnen im Rahmen einer Lateinamerika-Reise der Wiener ‚Solidarität mit Lateinamerika‘, gemeinsam mit dem späteren Chefredakteur der Kleinen Zeitung, Kurt Wimmer“, erinnert sich Hermann Schaller, der damals schon 20 Jahre lang dem Landtag als Abgeordneter angehört hatte. „Trotz der schwierigen Lebensumstände, mit denen diese Frauen zu kämpfen hatten – oft wussten sie nicht, wie sie ihre Kinder am nächsten Tag ernähren sollten – haben sie eine unglaublich positive Grundstimmung ausgestrahlt. Das war für mich ein ganz prägendes Erlebnis“, sagt er nun, knapp 30 Jahre später. Es führte dazu, „SOL Steiermark“ zu gründen, die bis jetzt 64 Hilfsprojekte umgesetzt hat. Seit dem Rückzug aus dem Berufsleben hat er sich – ehrenamtlich – ganz der Entwicklungszusammenarbeit verschrieben.

Als wäre es vor einigen Tagen gewesen, schildert Schaller den Beginn des ersten Vorhabens Los Anhelos in El Salvador: Der dortige Zentralsekretär der Christlichen Gewerkschafter, hatte sich damals für 57 Flüchtlingsfamilien eingesetzt, die während des Bürgerkriegs vertrieben worden waren, und für sie ein Grundstück gekauft, damit sie sich wieder ansiedeln konnten. Gemeinsam mit den Landwirtschaftsschulen, für die Schaller zuständig war, haben „wir es dann geschafft doch recht beträchtliche Mittel aufzubringen, diese Familien beim Aufbau ihres Dorfes, der Errichtung einer Schule und der Bezahlung zweier Lehrer zu unterstützen. Das Projekt ist reibungslos abgelaufen und das war ein wirklich ermutigender Start für uns. Und es war sicherlich auch eines unserer spannendsten Projekte.“

Wie die „Wiener SOL“ nützten auch die Steirer die Kontakte zu Christlichen Gewerkschaftern in El Salvador, Honduras und später auch in Guatemala, die Heimat von Rigoberta Menchú. Schaller: „Das waren unsere ersten Bezugspunkte und unsere ersten Projektpartner“ waren eben die Gewerkschaften. Thematisch lag der Fokus in den Bereichen Soziales und Bildung, etwa Alphabetisierungsprojekte in El Salvador und Guatemala.

Enger Kontakt zu Partner-Einrichtungen

Heute hat SOL Partnerstrukturen, die jetzt über zwei, drei Jahrzehnte hinweg bestehen. Eine davon ist die CODECA, die aus einer Guerilla-Gruppe im salvadorianischen Bürgerkrieg hervorgegangen ist und sich jetzt für die Rechte der Landarbeiter einsetzt und diese organisiert. Sie werden, so Schaller, „von den Großgrundbesitzern massiv bedroht, und der Staat kollaboriert natürlich mit diesen – da könnte ich viel erzählen.“ Unlängst wurden zwei ihrer Mitarbeiter auf brutale Weise ermordet, einer davon vor den Augen seiner Frau und Kinder, wird berichtet. Von offizieller Stelle hat die Vizepräsidentin Guatemalas öffentlich behauptet, die CODECA sei eine terroristische Organisation, wie auch jene Organisationen, die mit ihnen zusammenarbeiten. Schaller selbst ist aber überzeugt, dass das „eine sehr verlässliche Partnerstruktur ist, die wir gut kennen und die jedes ihrer Projekte extrem genau vorbereitet.“

Mittlerweile entstehen neue SOL-Projekte aus dem lokalen Bereich – zuletzt ausschließlich in Guatemala und fast alle im indigenen Bereich, auch wenn ein künftiges Engagement in anderen Ländern nicht ausgeschlossen ist. Schaller „Zu unseren gewerkschaftlichen Partnern haben wir leider keinen Kontakt mehr, die sind alle durch die Politik aufgegeben worden. Aber mit den kirchlichen Strukturen funktioniert es sehr gut. So hat etwa Bischof Ramazzini in seiner Diözese San Marcos ein Büro eingerichtet, wo Landarbeiter gezielte Hilfe bekommen, er hat immer wieder öffentlich für eine Landreform plädiert. Er war auch Vorsitzender der Bischofskonferenz in Guatemala, aber nicht lange, weil offenbar die Großgrundbesitzer derartig massiv interveniert haben, dass er dann abgelöst wurde.“ SOL Steiermark hält mit seinen Partnern engen Kontakt, SOL-Vertreter kommen regelmäßig zu Besuch, um sich vor Ort zu informieren. In der Erzdiözese Quetzaltenango wurden beispielsweise Trink- und Abwasserprojekte der Landpastorale unterstützt und daraus sind wieder Projekte, wie etwa der Aufbau von Schulen, entstanden“, zieht Schaller eine erfolgreiche Bilanz.

Die stärksten Persönlichkeiten waren immer Frauen

Frauenprojekte haben sich durch starke Frauen von selbst ergeben. „Es ist einfach so – die stärksten Persönlichkeiten, denen wir bei unseren Projekten begegnet sind, waren immer Frauen. Ob das jetzt Rigoberta Menchu ist oder die vielen anderen Frauen, denen wir begegnet sind – sie alle nehmen ihr Geschick selbst in die Hand um ihre Lebensumwelt zu verbessern.“

Der herrschende „Machismo“, also die gesellschaftliche Dominanz der Männer, ist dabei nach wie vor ein großes Problem, dem „wir durchaus begegnet sind.“ Ein Projekt in Chiumucubal mussten „wir leider einstellen, da die Männer drohten, ihre Frauen nicht länger finanziell zu unterstützen, wenn sie weiter an den von unseren Partnern angebotenen Kursen teilnehmen.“

Große Erfolge mit traditioneller Maya-Medizin

Beim MEDES-Projekt zur Heilkunst der Maya ergab sich automatisch ein ganz starker Frauen-Schwerpunkt, da es dabei nicht nur darum geht, das medizinische Wissen der Maya aufzuarbeiten, sondern vor allem auch darum, dieses Wissen an die Hebammen weiterzugeben und sie darin auszubilden. „Diese Frauen spielen eine ganz entscheidende Rolle als ‚Gesundheitsdienstleister‘ – der Staat hat ja seinerzeit praktisch nichts gemacht“, meint Schaller. Erst nach großartigen Erfolgen – und mehreren Jahren Beobachtung – wird MEDES von offizieller Stelle beispielhafte Nachhaltigkeit zuerkannt. „Die Heilmethoden der traditionellen Maya-Medizin, die von den dort engagierten Hebammen früher ohne Wertschätzung angewandt wurden, haben durch unser Projekt einen ausgezeichneten Ruf bekommen. Öffentliche Gesund-

heitsbehörden laden sie nun sogar ein, bei Schulungen über ihre Arbeit zu berichten.“ Und das hat natürlich ihr eigenes Selbstbewusstsein gestärkt.

„Das sind die Dinge, die langfristig wirken“, sagt Schaller und fügt hinzu: „Diese Menschen haben selbst entscheidend dazu beigetragen, indem sie ihr Schicksal selber in die Hand genommen haben. Rigoberta Menchú war sicher ein ganz wichtiger Teil in dieser Entwicklung.“



Hermann Schaller mit Rigoberta Menchú 2013 in Graz

Im Wortlaut

Wie sehen Sie die Zukunft der Entwicklungszusammenarbeit bei Herausforderungen wie dem Klimawandel?

Es gibt gewisse erste Ansätze. Josef Riegler engagiert sich seit vielen Jahren für den Ökosozialen Weg und dann gibt es ja auch noch den Global Marshall Plan. Da wurde schon viel Arbeit geleistet. Aber die wirkliche Entscheidungsmacht liegt ja nicht etwa bei der UNO oder den Staaten, sondern bei den großen Kapitalgesellschaften. Ob sich das ändert? Oft entwickeln sich die Dinge ja auch sehr viel anders als man denkt.

Was wünschen Sie sich persönlich für die Zukunft der SOL oder der Entwicklungszusammenarbeit insgesamt?

Ich bin sehr froh, dass wir in der Steiermark so gute Voraussetzungen haben. Wir haben hier optimale Verhältnisse – eine Kirche, die sehr offen ist, genauso wie das Land Steiermark – Landeshauptmann Voves steht ja voll hinter der Sache. Das alles ist erfreulich. Wir haben also ein Klima, wo man nur hoffen kann, dass das es so

bleibt. Die Politik, auch die Parteien, müssen sich mehr für dieses Thema interessieren. Langsam begreift man auf Bundesebene ja, dass Entwicklungszusammenarbeit mehr ist als bloße Wirtschaftsförderung.

Wo liegt ihre größte Hoffnung?

Dass durch solche „kleinen“ Dinge die Menschen dann Selbstbewusstsein entwickeln und sich einfach zu wehren beginnen, das ist meine Hoffnung. Was ich bei meinen Reisen erlebt habe ist, dass viele NGOs aus aller Welt in ähnlicher Weise tätig sind wie wir und dass dadurch so etwas wie ein Netzwerk der Solidarität entstanden ist. So können wir für ein Dorf oder für viele Familien die Lebensverhältnisse verändern und über die Bildung auch zu längerfristigen Änderungen beitragen.

CODECA - Comité de Desarrollo Campesino
=> www.asociacioncodeca.org
MEDES - Asociacion Médicos Descalces
=> www.sol-steiermark.at

FairStyria-Tag in der Grazer Burg 25. JUNI 2014



Die Steiermark zeigt, was sie leistet

Mehr als drei Dutzend Initiativen, Organisationen und Vereine zeigen beim 10. FairStyria-Tag in der Grazer Burg, wie steirische „Entwicklungszusammenarbeit wirkt“ und präsentieren ihre Projekte.

Nach der Eröffnung durch Landeshauptmann Franz Voves am Mittwoch, dem 25. Juni 2014 um 8:30 Uhr werden für Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen interaktive Führungen durch die präsentierten Projekte sowie zahlreiche Workshops angeboten.

Aktuelle Informationen und Anmeldung für Schulklassen: www.fairstyria.at/fairewochen

Afro-Asiatisches Institut Graz

- Bildung, Menschenrechte, Soziales
- Afrika, Asien, Lateinamerika
- Mag. Pramodchandra Harvey
Tel. 0316/32 44 34-58
p.harvey@aai-graz.at
www.aai-graz.at

Aktionsgemeinschaft für Jugend, Familie und Kultur

- Gesundheit, Landwirtschaft
- Indien, El Salvador
- Sophia El Mandouh
Tel. 0664/1035764
karin.sixl@euro-asia-research.com

Caritas-Auslandshilfe Steiermark

- Bildung, Gesundheit, Soziales
- Sudan, DR Kongo, Burundi
- Mag.^a Brigitte Kroutil-Krenn
Tel. 0316/8015-239
auslandshilfe@caritas-steiermark.at
www.caritas-steiermark.at

Doctors for disabled

- Gesundheit
- Bosnien-Herzegowina, Mali, Südsudan
- Dr.ⁱⁿ Tanja Kraus
tanja.kraus@medunigraz.at
www.doctorsfordisabled.at

Dreikönigsaktion – Hilfswerk der katholischen Jungschar

- Bildung, Menschenrechte, Soziales, Landwirtschaft
- Afrika, Asien, Lateinamerika
- Mag.^a Julia Radlingmayer, Mag.^a Claudia Pein
0316/8041 279
dka@graz-seckau.at
www.dka.at

ETC – Europäisches Trainings-, Forschungs- und Dokumentationszentrum für Menschenrechte und Demokratie an der Uni Graz

- Menschenrechtsbildung
- Mag.^a Barbara Schmiedl

Tel: 0316/380-1533

barbara.schmiedl@uni-graz.at
www.etc-graz.at

EVG – Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung

- Bildung, Landwirtschaft, Infrastruktur, Menschenrechte
- Burkina Faso, Tansania, Nicaragua, Guatemala
- Tina Weisshaupt, Mag.^a Burghild Gerhold, Dr. Wido Stracke
office@evg-eza.org
www.evg-eza.org

FAIRTRADE Österreich

- Fairer Handel, Soziales, Bildung
- Afrika, Asien, Lateinamerika
- Mag.^a Elke Schaupp, Annemarie Kollmann
Tel. 01/533 09 56 15
elke.schaupp@fairtrade.at
annemarie.kollmann@fairtrade.at
www.fairtrade.at



IGEZAMUG – Interessensgemeinschaft Entwicklungszusammenarbeit an der Med. Uni Graz

- Nigeria, Indien, El Salvador
- Univ.-Prof. Dr. Johann Pfeifer
Tel.: 0316/385-81190
johann.pfeifer@medunigraz.at

ISOP Graz / IKU: Interkulturelles Lernen

- Fred Ohenhen
Tel. 0664/51 37 644,
0316/72 10 53
fred.ohenhen@isop.at
www.isop.at/iku

Katholische Frauenbewegung – Aktion, Familienfasttag

- Bildung, Gesundheit, Menschenrechte
- Indien, Philippinen, Nicaragua, Kolumbien, Nepal, Tansania
- Helga Hager, Elizabeta Valentic
Tel. 0316/67 70 40,
0676 /8742-2257
h.p.hager@aon.at,
elizabeta.valentic@graz-seckau.at,
www.teilen.at

Klimabündnis Steiermark

- Klima, Umwelt
- Mag. Friedrich Hofer
Tel. 0316/821580
steiermark@klimabundnis.at
www.klimabundnis.at/steiermark

Kulturzentrum Água de beber

- Bildung, Soziales, Menschenrechte
- Brasilien
- Gernot Passath, Carlos da Rocha
Tel. 0664/576 32 10,
0699/17260337
capoeira@aguadebeber.at
www.aguadebeber.at

LADY LOMIN

- Frauenhandwerk, Landwirtschaft
- Südsudan
- Eva Hönle
Tel. 0664/73629108
ladylomin@gmail.com
www.eineweltweg.at

Land Steiermark – A9 / FairStyria-Entwicklungszusammenarbeit

- Afrika, Asien, Lateinamerika
- Maria ElBer-Eibel, Johannes Steinbach
Tel. 0316/877-5518,
0316/877-4214
fairstyria@steiermark.at
www.fairstyria.at, www.eza.steiermark.at

Land Steiermark – A14 / Referat Abfallwirtschaft und Nachhaltigkeit

- Nachhaltigkeit, Umwelt, Wirtschaft
- DIⁱⁿ Gudrun Walter
Tel. 0316/877-4267
gudrun.walter@stmk.gv.at
www.nachhaltigkeit.steiermark.at

Land Steiermark – A15 / Klimaschutzkoordination

- Klima, Umwelt, Bildung
- Mag.^a Adelheid Weiland
Tel. 0316/877-2428
adelheid.weiland@stmk.gv.at
www.klimaschutz.steiermark.at

MISSIO Steiermark

- Bildung, Gesundheit, Infrastruktur, Menschenrechte, Soziales
- Tansania, Senegal, Myanmar, Indien u.a.
- Sonja Wallner
Tel. 0316/38 22 31
steiermark@missio.at
<http://missio.at/steiermark>

MOJO Fullscale Studio NPO und Ingenieure ohne Grenzen Österreich

- Bildung, Infrastruktur
- Tansania, Südafrika
- Arch. DI Gernot Kupfer
Tel. 0650/967 8888
kupfer@mojoproject.org
www.mojoproject.org

FairStyria-Tag in der Grazer Burg

25. JUNI 2014

re.dress

- Faire Textilproduktion
- Mag.^a Lena Bader,
Mag.^a Marlene Köttstorfer
Tel. 0699/960 59 87,
0660/121 21 09
office@redress.at
www.redress.at

Rotes Kreuz Steiermark / Jugendrotkreuz

- Trinkwasserprojekte und
Siedlungshygiene
- Äthiopien, Südsudan
Tel.: 050 1445 33 210
peter.hansak@st.rotekruz.at

SOL – Solidarität mit Lateinamerika

- Gesundheit, Menschenrechte,
Soziales
- Guatemala
- Katrin Kaltenegger
Tel. 0660/72 99 357
office@sol-steiermark.at,
katrin_kaltenegger@hotmail.com
www.sol-steiermark.at

Südwind Steiermark

- Entwicklungspolitische
Bildungsarbeit zu Soziales,
Menschenrechte, Arbeits-
bedingungen etc.
- Gerhard Adam MA,
Mag.^a Mandy Schiborr,
Mag. Alexander Pfeffer
Tel. 0316/22 51 77
suedwind.stmk@suedwind.at
www.suedwind-agentur.at

Stadt Graz – Umweltamt

- Fairtrade-Landeshauptstadt
Graz
- Ruth Masser, Kathrin Münzer,
Verena Königshofer
Tel: 0316/872-4363
ruth.masser@stadt.graz.at
www.umwelt.graz.at

Teppichgalerie GEBA

- Faire Teppichproduktion
- Anatolien, Nepal
- Mag. Thomas Leitner
Tel. 0676/955 67 47
kupsa@geba.cc
www.geba.cc

USSERI – Entwicklungsförderung in Afrika

- Bildung
- Tansania, Kenia
- Ursula Keutmann-Plessas, MSc.
Tel.: 0664/243 3493
info@usseri.org
www.usseri.org

Verein Fensterplatz für sozialinte- grative Maßnahmen/Heidenspäss

- Bildung, Soziales, Frauen
- „Projeto textil“ in Brasilien
- Juliane Cichy MSc
Tel.: 0316/877-4694
juliane.cichy@stmk.gv.at
www.heidenspäss.cc

Verein Fischernetz der Hoffnung

- Bildung
- Gambia
- Dr.ⁱⁿ Gisela Schwarz
Tel. 0676/4306355
story.gisela@tmo.at
www.gisela-schwarz.at

Verein Hoffnung für Santiago

- Bildung, Gesundheit
- Guatemala
- Mag.^a Ingrid Ulcar
Tel.: 0664/4027552
ulcar@aon.at

Verein Life Earth

- Energie, Gesundheit, Soziales
- Tansania, Uganda
- Ing. Gerhard Gindl
Tel. 0664/23 25 297
gerhardgindl@gmx.net
www.lifeearth.at

Verein vamos!gemma

- Soziales
Nicaragua
- Karin Sajer
karin.sajer@gmx.net
www.nicaragua.mur.at

Verein Städtefreundschaft Pedra Badejo-Leibnitz

- Bildung, Infrastruktur
- Kap Verde
- Dipl. Ing Karl Wabscheg
Tel. 0664/344 2887
pedrabadejoleibnitz@aon.at
www.pedrabadejo-leibnitz.at

VereinEP – Entstehungs- Potentiale, Entwicklungs- Perspektiven und Erleb- nispädagogik

- Persönlichkeits- und
Kompetenzbildung, Ökolo-
gie, Nachhaltigkeit
- Mag. Michael Kvas, MPA
Tel: 0664/34 56 842
office@vereinep.at
www.vereinep.at

Welthaus der Diözese Graz- Seckau

- Bildung, Menschenrechte,
Landwirtschaft, Soziales
- Albanien, Argentinien,
Brasilien, Guatemala, Laos,
Senegal,
Slowakei, Tansania, Uk-
raine
- Mag. Dietmar Schreiner
0316/32 45 56
graz@welthaus.at
graz.welthaus.at

Weltläden in Graz

- Fairer Handel, Entwick-
lungspolitische Bildung

Weltladen Mandellstraße 24

- ab Juni: Reitschulgasse 14
(Ecke Mondscheingasse)
- Mag.^a Elfriede Zechner
Tel. 0316/848315
weltladen.graz@aon.at
www.weltladen.at

Weltladen Tummelplatz 9

- DIⁱⁿ Hélène Reiter-Viollet
Tel. 0316 /832630
office@fairtradeshop-graz.at
www.fairtradeshop-graz.at

Der FairStyria-
Aktionstag wird
unterstützt von



Die steirische Kaffee & Tee Manufaktur seit 1912



**Aktuelle Informationen und Anmeldung für
Schulklassen: www.fairstyria.at/fairewochen**

Faire Wochen Steiermark 2014 PROGRAMM



Samstag, 3. Mai und Sonntag, 4. Mai

09.00 h – 17.00 h
Biopflanzenmarkt, Weltladen-Info- und Fairer-Kaffee-Stand
Wetzawinkel, Biohof Scharler

Samstag, 3. Mai und Sonntag, 4. Mai

09.00 bis 18.00 h
Nachhaltige Wirtschafts-
messe, Kaindorf
Mehrzweckhalle, Schoko-
Station von Südwind

Montag, 5. Mai

19.00 h
„Nichts gelernt aus der
Finanz- und Wirtschafts-
krise? Grundthesen einer
humanen, zukunftsfähigen
Wirtschaft“
Vortrag von Dr. Erhard Glözl
Caritas Campus Marianum,
Graz, Mariengasse 24

Dienstag, 6. Mai

19.00 h
WeltBlick-Diskussion:
Wo kommt Soja her?
Welthaus Graz, Bürgergasse 2

Mittwoch, 7. Mai

18.00 h
Globalisierung und EZA-
Projekte der Steiermark
Information und Diskussion mit
Prof. Kumpfmüller, M. Eißer-
Eibel, Südwind, Life-Earth.
WIPOL-Akademie Steiermark,
Ort: Resowi der Uni Graz

Donnerstag, 8. Mai

18.30 h
Amazonien – Was soll uns
bleiben? Diskussion zur Aus-
stellung „Kontraste in Grün-
Schwarz“ (bis 4. Juli 2014)
Gesellschaft für bedrohte
Völker, KFUG und Südwind,
Friedensbüro etc.
Uni Graz – Wall-Zentrum,
Graz, Merangasse
70

Donnerstag, 8. Mai

19.00 h
WeltBlick: „Die imaginierte
Bettlerflut“, Buchpräsenta-
tion. Eintritt frei!
Welthaus Graz, Bürgergasse 2

Donnerstag, 8. Mai

19.30 h
Welthaus-Infoabend „Nicht
nur süß, sondern fair – ein
schoko-fairer Abend“
FAIRTRADE Gemeinde Lieboch
Packerstraße 85

Donnerstag, 8. Mai bis Samstag, 10. Mai

während der Öffnungszeiten:
„Schokolade-Frübling“ –
Verkostung von frühlings-
haften Zotter-Kreationen
Weltladen Knittelfeld, Kapu-
zinerplatz 9, Tel. 03512/48 362

Freitag, 9. Mai

14.00 h – 18.00 h
Fußball-WM Brasilien:
Unsere Spiel für Menschen-
rechte! Seminar Globales
Lernen von AAI, Südwind,
Welthaus im Afro-Asiatichen
Institut Graz, Leechgasse 24,
0316/32 44 34

Freitag, 9. Mai

Grazer Stadtteilliga, „Fußball
gegen Rassismus“
Die "International All Star
League" geht im Grazer
Augarten in die 4. Runde.
Projekt SIQ!, Jugendzentrum
Don Bosco, Integrationsfonds

Freitag, 9. Mai

18.30 h
Film „A Wild Idea“ von
Veronica Moscoso
Gesellschaft für bedrohte
Völker, KFUG und Südwind
Friedensbüro etc.
Uni Graz – Wall-Zentrum,
Graz, Merangasse 70

Freitag, 9. Mai

19.00 h
Eröffnung der Fairen
Wochen Weiz 2014
(bis Donnerstag, 22. Mai)
Musik, Buffet bzw.
Verkostungen von Fairtrade-
Produkten
Weltladen Weiz, Dr. Karl-
Renner-Gasse 4a

Samstag, 10. Mai World Fair Trade Day

9.00 – 14.00 h
Faires Straßenfest in Weiz
Musik: Berki Band,
Kinderbetreuung, Spiele, Quiz,
Essen vom Feiertag u.a.

Samstag, 10. Mai

08.30 h – 20.00 h
1. Familienkongress: Fa-
milie gestern – heute! Und
morgen? Schloss St. Martin,
Kehlbergstraße 35, 8054 Graz
Online-Anmeldung bis 9. Mai:
www.familienkongress.at

Samstag, 10. Mai 2014 World Fair Trade Day

19.00 h
Galerientage im Afro Asia-
tischen Institut: Vietnam-
Reworked
Das Künstlergespräch mit
Alfred Resch wird geführt von
Roman Grabner.
Afro-Asiatiches Institut Graz,
QL-Galerie, Graz, Leechgasse 24
Info: 0316/32 44 34

Donnerstag, 8. Mai

09.00 – 12.00 h
Mädchengesundheit fördern
– Methodenworkshop
Frauengesundheitszentrum,
Joanneumring 3, Graz
Anmeldung und Information:
Jutta Eppich, 0650/99 464 58,
jutta.eppich@fgz.co.at

Montag, 12. Mai

vormittags
Population Boom: Filmvor-
führungen für Schulen
19.30 h
Filmvorführung: Population
Boom, Eintritt frei!
Stadtbücherei/Steirische
Entwicklungspolitische Media-
thek, Weiz, Südtirolerplatz 1

Montag, 12. bis Freitag, 16. Mai

während der Öffnungszeiten
Die süßesten Früchte
schmecken dir und mir
genauso!!
Büchertisch, Information &
Verkostung zum Thema Früchte
Stadtbücherei/Steir.
Entwicklungspol. Mediathek,
Mürzzuschlag, Kirchengasse 14
Info: 03852/2269

Mittwoch, 14. Mai

08.30 h – 18.00 h
Regions for Recycling: Public
Conference and Interregional
Training Session on Good
Practice Examples
A14 Abfallwirtschaft und
Nachhaltigkeit im Grazer
Landhaus. Programm:
abfallwirtschaft.steiermark.at

Mittwoch, 14. Mai

18.30 h
Kulinarische Weltreise
Bio&fairer Kochworkshop
Südwind, VS St. Radegund

Mittwoch, 14. Mai

18.00 h – 21.00 h
Interkulturelle Malgruppe
Bildungshaus Mariatrost,
Kirchbergstraße 18, 8044 Graz
15 Euro pro Abend, Anmel-
dung: office@mariatrost.at
Info: www.mariatrost.at

Redaktionsschluss dieser Übersicht: 24. April 2014

Alle Termine auf www.fairstyria.at/fairewochen

Veranstaltungskalender
Mai – Juni 2014

Faire Wochen Steiermark 2014

MAI – JUNI

Mittwoch, 14. Mai

19.00 h

(menschenrechts)film am campus: „Festung Europa – Einsatz gegen Flüchtlinge“

Forum Stadtpark, ETC, TUG, KFUG im RESOWI, HS 15.03, Graz, Universitätsstraße 15

Mittwoch, 14. Mai

19.00 Uhr

Zweisprachige Lesung Pedro Arturo Reino Garcés Amerika: Gitarre anderer Worte

Afro-Asiatisches Institut, Café Global, Graz, Leechgasse 22

Mittwoch, 14. Mai

19:00 Uhr

WeltKino: „Die Welt im Ausverkauf“. Eintritt frei! Ein Film über den globalen Run auf Ackerland (Land Grabbing).

Stadtbibliothek/Steir. Mediathek Kapfenberg, Mürzgasse 3

Donnerstag, 15. Mai

vormittags

WasserWelten – Wasser Grundlage allen Lebens

Südwind-Schulworkshops Stadtbücherei – Steir. Mediathek Weiz, Südtirolerpl. 1

Freitag, 16. Mai

09.00 – 11.00 h

Generationen- und interkulturelles Frauenfrühstück

Infocafé Palaver, Frauenservice, Lendplatz 38, Graz

Freitag, 16. Mai

vormittags

Südwind-Workshop Baumwolle für die NMS in der Fairtrade-Gemeinde Liezen

Freitag, 16. Mai

vormittags

Tänze und eine Geschichte aus Brasilien Welthaus-Schulworkshops in der Stadtbücherei/Steir. Mediathek Weiz

Freitag, 16. Mai

13.00 h – 18.00 h

Bio-fairer Kochkurs "Feine vegetarische/vegane Küche im Frühling"

Kochschule Grünes Zebra, Gleisdorf, Bahnhofstraße 13

Samstag, 17. Mai

13.30 h

Südwind Fest mit Workshops und Stationen zu entwicklungspolitischen Themen und Musik Eintritt frei!

Graz, Augartenpark zwischen Auschlössl und Kindermuseum Frida&Fred: Workshops, Schaustände, Gewinnspiel, Musik, Tanz – und kulinarische Häppchen aus aller Welt vom Auschlössl und der Weltküche. Infos: www.suedwind-agentur.at/fest

Montag, 19. Mai

vormittags

Labuka um die Welt: Die lange Reise meines T-Shirts

Eine Performance nach den Büchern „Das himmelblaue T-Shirt“ und „Das Jooloomoo-loo“ von Südwind Steiermark. Stadtbibliothek Graz-Nord

Montag, 19. Mai

18.30 h

Podiumsdiskussion mit Landeshauptmann Franz Voves zum Thema „globale Wirtschaft und/oder Fairness?“

im Rahmen der Ringvorlesung des Masterstudiums Global Studies in Kooperation mit FairStyria, dem Social Businessclub Styria und dem Akademischen Forum für Außenpolitik
Infos unter: www.fairstyria.at
Meerscheinschlössl der Universität Graz, Mozartgasse 3

Montag, 19. Mai

vormittags

WasserWelten – Wasser Grundlage allen Lebens.

Interaktive Workshops von Südwind für Hauptschulen Stadtbücherei/Steir. Entwicklungspol. Mediathek, Weiz, Südtirolerplatz 1

Dienstag, 20. Mai

08.00 – 12.00 h

Bolivien-Workshops mit Rosmari Paucara Condori und Rosario Mamani Espinal für die HAK Liezen

Liezen, Bibliothek/Steir. Entwicklungspol. Mediathek, Dr. Karl Renner-Ring 40
Information: Petra Weirer, 03612/22881-137 (Bibliothek), graz.welthaus.at

Dienstag, 20. Mai

19.00 h

WeltCafé Bolivien: Ein Stück Kindheit zurückgeben

Rosmari Paucara Condori und Rosario Mamani Espinal von SEPAMOS berichten von ihrer Arbeit und geben Einblick in die Lebenssituation in Bolivien. Stadtbücherei/Steir. Mediathek, Fairtrade-Stadtgemeinde Fürstenfeld, Welthaus Stadtbücherei Fürstenfeld/Steir. Entwicklungspolitische Mediathek, Fürstenfeld, Augustinerplatz 2

Dienstag, 20. Mai

vormittags

WeltGeschichten Afrika

Workshops für Schulen mit Fred Ohenhen/Welthaus-IKU Stadtbücherei/Steir. Entwicklungspol. Mediathek, Weiz, Südtirolerpl. 1

Mittwoch, 21. Mai

vormittags

Geraubtes Essen – geraubtes Land Workshop zum globalen Wettlauf um die fruchtbarsten Böden für SchülerInnen der HTL von Stadtbücherei Weiberhaus, Welthaus, Südwind, Welthaus, IKU, Fairtrade-Gemeinde mit SGM Weiz, etc.
Info: 03172/2319-603

Mittwoch, 21. Mai

16.00 Uhr

Lesebenteuer-Vorlesestunden

Mitglieder des Europa-Literaturkreises Kapfenberg und LesepatInnen lesen Geschichten über Brasilien und Ländern Afrikas (f. Kinder 5 – 11 J.). Stadtbibliothek/Steir. Entwicklungspol. Mediathek Kapfenberg, Mürzgasse 3

Mittwoch, 21. Mai bis Sonntag, 1. Juni

täglich

CROSSROADS – Festival für Dokumentarfilm und Diskurs

Forum Stadtpark, Graz, Stadtpark 1. Programm: www.crossroads-festival.org/

Donnerstag, 22. Mai

vormittags

WeltGeschichten Afrika

Workshops für Schulen mit Fred Ohenhen/Welthaus-IKU Stadtbücherei/Steir. Entwicklungspol. Mediathek, Weiz, Südtirolerplatz 1

Donnerstag, 22. Mai

19.00 h

Kein Heim für Plastik

Vortrag/Lesung und Diskussion mit Sandra Krautwaschl Afro-Asiatisches Institut, Leechgasse 24, Graz

Donnerstag, 22. Mai

19.00 h

Weltcafé Bolivien siehe 22.5., Welthaus Graz, Bürgergasse 2

Redaktionsschluss dieser Übersicht: 24. April 2014

Alle Termine auf www.fairstyria.at/fairewochen

Veranstaltungskalender
Mai – Juni 2014



Freitag, 23. Mai

ab 18.30 h

Lange Nacht der Kirchen – Reise um die Welt

Trommeln, Kinder- u. Frauenchor, Fair-Reisen, Spiritualität (Pfarrer Wolfgang Schwarz / Missio), Günther Zgubic, Präsentationen Caritas, Dreikönigsaktion, KFB, KMB, Missio, Welthaus. Stiegenkirche Graz, Sporgasse 21

Samstag, 24. Mai

15.00–18.00 Uhr

Kultur der Chinesen in Graz

Mit Dr. Wanlie Chen und dem Konfuzius-Institut Graz; mit Musik, Tanz, Literatur, Malerei, Film. (Organisation: Prof. Anton Grabner-Haider). Freiwillige Spende. Bildungshaus. Info und Anmeldung: www.mariatrost.at

Montag, 2. Juni

15.30 – 19.30 h

Mach es gleich: GENDER & SCHULE

Das Projekt soll festgefahrene geschlechtsspezifische Rollenmuster im schulischen Kontext aufbrechen.

Eggenberger Straße 7, Graz
Anmeldung bis 23.5.2014: anmeldung@frauenservice.at

Mittwoch, 4. Juni

vormittags

WeltGeschichten Afrika: Eine Reise nach Nigeria

Schulworkshop mit Fred Ohenhen/Welthaus-IKU, Stadtbücherei/Steir. Mediathek Leoben

Mittwoch, 4. Juni

19.00 Uhr

WeltKino: „Profit, nichts als Profit!“

Eintritt frei!

Der haitianische Filmemacher Raoul Peck ergründet die Folgen globalen Profitstrebens. Stadtbibliothek/Steir. Mediathek, Kapfenberg, Mürzgasse 3

Donnerstag, 5. Juni

09.00 – 12.00 h

Spieglein, Spieglein ... Schönheitsideale, Essprobleme und Selbstvertrauen bei Mädchen und jungen Frauen

Ursachen, Vorbeugung
Frauengesundheitszentrum, Joanneumring 3/I, Graz
Anmeldung und Info: 0650/99 464 58, jutta.eppich@fgz.co.at

Donnerstag, 5. Juni

19.30 h

„Fairer Handel im Kontext globaler entwicklungs-politischer Veränderungen“

Diskussion im Pfarrzentrum Gleisdorf

Donnerstag, 5. bis Samstag, 7. Juni

während der Öffnungszeiten

„Heiße Fairführung“ – Verkostung von Bio-fairem Kaffee

Weltladen Knittelfeld, Kapuzinerplatz 9
Information: Birgit Vollmann
Weltladen, Tel. 03512/48 362

Mittwoch, 11. Juni

19.00 h

Brasilien „Eine Kulturschicht“

Buchpräsentation von Ursula Prutsch und Enri-que Rodrigues-Moura im AAI, Graz, Leechgasse 22

Freitag, 13. Juni

09.00 – 11.00 h

Generationen- und interkulturelles Frauenfrühstück

Infocafé Palaver, Frauenservice, Lendplatz 38, Graz

Freitag, 13. Juni

vormittags

Baumwoll-Workshop

NMS Kaindorf für Schüler von Südwind-Steiermark

Freitag, 13. Juni

14.00 h – 19.00 h

Nachhaltig chillen und grillen

Bio-fairer Kochkurs
Gleisdorf, Kochschule Grünes Zebra, Bahnhofstr. 13
Infos: www.grueneszebra.at

Freitag, 13. Juni

20.00 h

Weltladen-Sommerfest

Gleisdorf, Pfarrzentrum

Freitag, 13. Juni

vormittags

Tänze und eine Geschichte aus Brasilien

Schulworkshops mit Marta de Oliveira Carvalho
Pressl. Stadtbibliothek/Steir. Mediathek, Mürzgasse 3, Kapfenberg. 03862/22 501-1611

Samstag, 14. Juni

09.00–18.00 h

Religion und Sexualität – Divergenz und Konflikte

Tagungsgebühr € 10.-/Tag, € 5.-/Halbttag. Graz Harrachgasse 27/HS 06.03. Info: a.grabner-haider@aon.at, 0316/303585

Montag, 16. Juni

vormittags

Die unbekannte Biografie unserer Jeans

Workshops von Südwind Steiermark und Welthaus-Graz für zwei Schulklassen der NMS Liezen

Mo.-Di., 16-17. Juni

11.00 h Eröffnung

Generationen und Generationenbeziehungen im Wandel – Herausforderungen für die Gesundheitsförderung

16. Österreichische Gesundheitsförderungskonferenz Infos und Anmeldung: www.fgoe.org

Dienstag, 17. Juni

19.00 h

Fleisch bringt's? Diskussion.

Chocolatier Josef Zotter und Josef Renner von Bio Ernte Steiermark diskutieren mit dem Publikum über die globalen Aspekte unseres Fleischkonsums. Eintritt frei. Welthaus Graz, Bürgergasse 2

Mittwoch, 18. Juni

vormittags

Die Banane – ein krummes Ding

Workshops vom Welthaus-Graz und Südwind-Steiermark für Schulklassen der Volksschule Liezen

Mittwoch, 18. Juni

16.00 h

Leseabenteuer-Vorlesestunden: Brasilien und Afrika

Mitglieder des Europa-Literaturkreises Kapfenberg und LesepatInnen lesen für Kinder von 5 – 11 Jahren
Stadtbibliothek/Steir. Mediathek Kapfenberg, Mürzgasse 3

Mittwoch, 18. Juni

18.00 h – 21.00 h

Interkulturelle Malgruppe

Bildungshaus Mariatrost, Kirchbergstraße 18, 8044 Graz
15 Euro pro Abend, Anmeldung: office@mariatrost.at

Freitag, 20. Juni

vormittags

Bolivien-Workshop

vom Welthaus-Graz für Schulklassen der HAK Liezen

Montag, 23. Juni

vormittags

Schoko-Workshop

vom Südwind-Steiermark für Schulklassen der NMS Unterpremstätten

Redaktionsschluss dieser Übersicht: 24. April 2014
Alle Termine auf www.fairstyria.at/fairewochen

Veranstaltungskalender Mai – Juni 2014

Entwicklungszusammenarbeit 2013

Dienstag, 24. Juni

vormittags

Bananen-Workshop

von Südwind-Steiermark für Schulklassen der VS Altenmarkt St. Gallen

**Dienstag, 24.
Mittwoch, 25. Juni**

Bund/Länder-Expertentagung Entwicklungszusammenarbeit

mit BM Sebastian Kurz
(geschlossene Veranstaltung)

Dienstag, 24. Juni

18.30 h

20 Jahre freie Wahlen in Südafrika

Öffentlicher Vortrag und Diskussion mit Jody Kollapen, Richter am High Court in Südafrika (in englischer Sprache). Präsentation einer Ausstellung über das Leben und Wirken von Nelson Mandela. Veranstalter: SADOCC, ETC, FairStyria und dem Akademischen Forum für Außenpolitik, RESOWI, Sitzungszimmer 15.21 der Juridischen Fakultät der KFU Graz

Mittwoch, 25. Juni

8.30 h bis 15.00 h

FairStyria-Tag des Landes Steiermark

Projektpräsentationen zum Schwerpunkt „Entwicklungszusammenarbeit wirkt“, Workshops für Schulklassen (nur gegen Voranmeldung) Land Steiermark – FairStyria-Entwicklungszusammenarbeit Graz-Burg, Hofgasse 15
Programm siehe:
www.fairstyria.at

Mittwoch, 25. Juni

10.30 – 12.00 h

Südafrika-Diskussion

für SchülerInnen (ab 16 Jahre) und Studierende mit Jody Kollapen (siehe auch 24.6.)
Afro-Asiatisches Institut Graz,
Leechgasse 24, Graz

Mittwoch, 25. Juni

vormittags

„Schokolade bittersüß“

Fairtrade-Parcours zum Thema „Schokolade“ in der NMS der Fairtrade Stadt Fürstenfeld:

Donnerstag, 26. Juni

09:30 h

11. Human Rights Festival: Blitzlichter für Toleranz und Menschlichkeit

Lesung von SchülerInnen der NMS Laßnitzhöhe
Kammersäle der Arbeiterkammer Graz,
Strauchergasse 32

Donnerstag, 26. Juni

vormittags

Schoko-Workshop

von Südwind-Steiermark für Schulklassen der VS Hirtenkloster Graz

Samstag, 28. Juni

08.00 – 12.00 h

Nachhaltige Energie- und Fairtrade- Projekte in Län- dern des Südens

Weltladen-Infostand in Kooperation mit aee-Intec-SOLAR 2014
Gleisdorf, Bauernmarkt
Infos: Wolfgang Seereiter/
Weltladen Gleisdorf,
Tel. 0664 /2016 182

FairStyria – und

„FairStyria“ steht für globale Verantwortung seitens des Landes Steiermark. Diese zeigt sich einerseits durch die Unterstützung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in benachteiligten Ländern außerhalb Europas und andererseits aber auch in Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für entwicklungspolitische und globale Fragestellungen in der Steiermark.

Das Land Steiermark leistet seit nunmehr 33 Jahren Entwicklungszusammenarbeit auf institutionalisierter Basis. Jährlich werden rund 40 Projekte von steirischen NGO's, Vereinen, Gruppen etc. in Entwicklungsländern bzw. entwicklungspolitische Bildungsprojekte in der Steiermark auf Empfehlung des Beirates für Entwicklungszusammenarbeit gefördert. Das Grundprinzip der steirischen Entwicklungszusammenarbeit ist Partnerschaft. Durch die Einbindung der betroffenen Menschen und vorhandener lokaler Strukturen wird ein partizipativer Ansatz verfolgt, wodurch eine Nachhaltigkeit gewährleistet und der Projekterfolg gesichert werden kann. Dabei ist „Empowerment“ – also Ermächtigung zur eigenständigen Entwicklung – der Schlüssel für „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Im Jahr 2014 stehen insgesamt knapp 400.000 Euro für EZA-Projektarbeit zur Verfügung. Beispiele für aktuelle Projektbereiche sind Ernährungssicherung und Einkommensschaffung durch die Förderung der Biodiversität, des lokalen Anbaus und dessen Vermarktung, die Stärkung der Menschenrechte durch anwaltschaftliche Arbeit, Bildungsprojekte für Kinder und Frauen sowie die Förderung handwerklicher Ausbildung.

FairStyria-Bewusstseinsbildung

Das Land Steiermark unterstützt entwicklungspolitische und globale Bewusstseinsbildung in vielfältiger Weise: So werden interkulturelle Begegnungen in Kindergärten und Schulen und entwicklungspolitische Bildung in der außerschulischen Jugendarbeit gefördert, ebenso Workshops und Kampagnen zu globaler Fairness und gerechten Arbeits- und Produktionsbedingungen in Entwicklungsländern. Das Land Steiermark trägt auch dazu bei, dass das Angebot in den entwicklungspolitischen Mediatheken in Graz und in den steirischen Regionen ständig erweitert werden kann und die steirischen Weltläden Bildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen anbieten können. Dies sind nur einige Projektbeispiele und Initiativen.

Redaktionsschluss dieser Übersicht: 24. April 2014

**Alle Termine auf
www.fairstyria.at/fairewochen**

33 Jahre Globales Denken

Förderung von Projekten in Entwicklungsländern

Caritas-Auslandshilfe

Vertiefung der Versöhnung in Burundi, € 12.000,00

Erklärung von Graz

Wasserprojekt in Endanoga/Tansania, € 13.028,00

MIRIAM-Stipendien-Programm für Frauen in Guatemala, € 12.058,00

Agrarprojekt mit Mikrokreditsystem für junge Erwachsene in Kenia, € 12.000,00

NEEED-Stipendien für die Alphabetisierung von Mädchen, Burkina Faso, € 730,00

Aktionsgemeinschaft für Jugend, Kultur und Familie

Aufbau von landwirtschaftlichen Flächen in El Salvador, € 15.000,00

Dreikönigsaktion

CIMI-Indigenenpastoral, Brasilien, € 15.000,00

Dfd – doctors for disabled

Klumpfußbehandlung für Kinder in Mali, € 15.000,00

Weltgruppe Lieboch

Makhokho Women's Poultry Project – Hühnerprojekt in Kenia, € 4.800,00

Aktionsgemeinschaft für Jugend, Kultur, Familie

Unterstützung des Maisanbaus in Usulután, El Salvador, € 15.000,00

AK Frieden & Entwicklung der Pfarre Herz-Jesu

Ernährungssicherheit für Menschen in Guatemala € 10.000,00

Verein Fischernetz der Hoffnung

Learning & Skill-Trainingscenter in Gambia, € 15.000,00

Verein Hoffnung für Santiago

Schulbau in Chontalá Sector Alta, Guatemala, € 15.000,00

Welthaus Graz

Ernährungssicherheit im Momba Distrikt, Tansania, € 15.000,00

Anwaltschaftliche Arbeit für das Recht auf Land und Wasser in Argentinien, € 15.000,00

AK Eine Welt Graz-Süd

Geschäftslokal für das Lady Lomin-Frauenhandwerk in Juba/Südsudan, € 12.372,00

Verein Schule Äthiopien

Chulute Higher Primary School in Äthiopien, € 15.000,00

Lions Club Obdach-Bad St. Leonhard

Errichtung einer Grundschule in Assou Finaso, Ghana, € 15.000,00

Solidarität mit Lateinamerika

Errichtung eines Ausbildungszentrums in Cajola, Guatemala, € 15.000,00

Verein Mehr Mut

Ausbau einer Bäckerei und Etablierung einer Tourismusausbildung in Guliro, Ruanda, € 13.698,00

Dreikönigsaktion

Ankauf einer Reis- und Maismühle für Daulan, Philippinen, € 5.700,00

Regionale und Globale Fairness

Seit 2002 setzt sich das Land Steiermark auch dafür ein, dass regionale und globale Fairness in steirischen Gemeinden verstärkt eine Rolle spielen. Bereits 30 steirischen Kommunen sind für ihr Engagement ausgezeichnet worden und dürfen sich „Fairtrade-Gemeinde“ nennen. Dieses Jahr unterstützt das Land Steiermark die Fairtrade-Gemeinden mit einem Bildungsscheck für die Durchführung von entwicklungspolitischen Veranstaltungen und Aktivitäten.

Eigene Projekte und Veranstaltungen des Landes Steiermark 2014

- **Faire Wochen Steiermark** mit Veranstaltungen in allen steirischen Regionen (Mai/Juni 2014)
- **FairStyria-Tag in Graz** zum Thema „Entwicklungszusammenarbeit wirkt“ (25. Juni 2014)
- **FairYoungStyria-Wettbewerb** zu globaler und regionaler Fairness in steirischen Schulen (2014/2015)
- **FairStyria – globale Fairness in Gemeinden – EU-Jugendbeteiligungsprojekt** (2014/2015)
- **Kooperationen auf universitärer Ebene** mit dem Masterstudium Global Studies und der Wirtschaftspolitischen Akademie (WIPOL) an der Universität Graz sowie der EZA-Gruppe der Medizinischen Universität Graz

Kontakt

Land Steiermark, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A9 Referat Europa und Außenbeziehungen
Entwicklungszusammenarbeit
8011 Graz

Maria Elßer-Eibel
Tel.: 0316 877 5518
E-Mail:
europa-international@stmk.gv.at
www.eza.steiermark.at

FairStyria Aktionstag am Mittwoch, 25. Juni 2014 8:30 bis 15:00 Uhr in der Grazer Burg



WIR SIND DABEI!



FAIRE WOCHEN STEIERMARK

P.b.b.
Nr. 02Z030967M

Erscheinungsort: Graz
Verlagspostamt: 8010 Graz
DVR 587818

friedens ZEIT IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

**Grazer Büro für Frieden und
Entwicklung**

Wielandgasse 7, A-8010 Graz

Tel.: 0316/872-2183

Fax: 0316/872-2189

e-mail: office@friedensbuero-graz.at

www.friedensbuero-graz.at

Redaktion: FairStyria-Team des

Landes Steiermark: Maria Elber-Eibel,
Tanja Fink, Magdalena Hahn,
Johannes Steinbach

Fotos von den einzelnen EZA-Initiativen

Mitarbeit/Layout: Christina Hauszer

Die „FriedensZEIT“ versteht sich als Plattform für eine offene friedens- und entwicklungspolitische Diskussion. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.